

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-04-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach/Zuerich,
am 2. April, 1953

Kersch, lieber Schatz, -

Dein Paessli soll vielleicht noch heute abend, sonst aber (wahrscheinlich) Samstag frueh, schoen bevisat und bestempelt, wieder in meinen Haenden sein. Kostenpunkt: etwa 40 Fraenkli (beide Visen auf ein Jahr mit beliebig haeufigen Grenzüebertritten).

Waehrend aber Cook und seine fleissigen Soehne am Sabbath vormittag "offen" hat, faellt es keiner Bank und keiner Katz ein, ein gleiches zu tun. Wie gern, - da also der Samstag sinnlos ist, - haett' ich mich heute irgendwie mit Dir getroffen. Nun sind aber (ich erwachte es wohl) die Buebchen hier, mein Ueberbeschaeftigtsein waechst ins Alberne und - bei allem, was ^{ich} tun mir sonst noch uebrig bleibt - bin ich im Augenblick einfach nicht abkoemmlich.

Oehndies wird ja aber, wie Frau Dr. M. mir berichtet, der "Guschtli" in solcher Windeseile nicht der unsere sein; darauf, dass "es" Dienstag oder Mittwoch wird, machst Du Dich jedenfalls gefasst und so lass mich hoffen, mein Unvermoegen, Dir heute geraellig zu sein, mochte Dich im geringsten nicht verbittern.

→ Apropos "Guschtli" ; bitte lass Dir das Folgende so innig wie dringlich gesagt sein!; schaumalan: der Mensch hat Dich seit einigem (wie lange wohl?) nicht gesehen. Erscheinst Du ihm nun gar zu mager, gar zu "zart", gar zu aufgereg, gar zu "ausser Dir", so koennte er fuerchten, ein Schweizer Sanatorium (wenn nicht dieses, so ein anderes) sei ganz der rechte Aufenthalt fuer Dich; bei ihm daheim koenne doch nicht mit der noetigen Regelmassigkeit und beruflichen "Gekonntheit" (schimpf nicht! Ich rede ja nur von "etwaigen" Erwaegungen, die dem Neuling kommen koennten!) fuer Dich gesorgt werden, - und, kurz, es moechte Dein Lohégrien seinem Schwan pfeifen und abhauen, wie der echte, ganz ohne Elsan. Ergo; wolle, meine Goldamsel, in diesen letzten Tagen essen, was Dein Zeug haelt und soviel Du irgend hinein bringst in dero Kleinmagen. Wolle Dich hiezu zwingen. Und zwingen wolle Dich dazu, den Schallplatten und anderen hoechst unliebsamen Geraeuschen nach Moeglichkeit keine, oder nur die minimste Achtung zu zollen (ein paar Tage lang muss, M U S S sich das machen lassen!), damit es doch keine voellig zerfranste, sondern eine leidlich gefasste Dame von Brabant sei, die dem Gralsritter entgegentritt, - und eine, deren Magerkeit ihn nicht entmutige! D'accord?

→ Vorstehender Absatz will taeglich mindestens dreimal studiert, gelesen und wieder studiert sein. Denn, warum? Seine pausenlose Beherzigung durch die Adressatin ist fuer ebendiese von allergroesster Wichtigkeit!

Leb wohl! Auf bald! Kann ich es irgend "dermachen" (was freilich recht ungewiss ist), so komme ich doch in den Ostertagen noch hinaus.

Allerherzlichst;